

Was die Entwicklung Richtung Ganztagschule anbelangt, hat Deutschland mittlerweile mit dem Vier-Milliarden-Euro-Zuschuss vom Bund den „Fuß in der Tür“. Aber ändern muss sich auf dem Weg in die internationale Wettbewerbsfähigkeit vor allem die Lernkultur. Und da können wir viel von Finnland und Schweden sowie Kanada im Sinne eines Paradigmenwechsels lernen. Neben einer ganz anderen Lehrerausbildung, die nicht mehr länger nur Lehrer für Fächer und Schulformen, sondern auch Klassenlehrer schafft, die den Eltern bei der Erziehung zu helfen vermögen, brauchen wir auch die Umsetzung der Erkenntnisse von Hirnforschern und Lernpsychologen. Zu diesen Erkenntnissen gehört unter anderem:

- » Mit dem Lernen muss früher und ganz langsam begonnen werden, und das Tempo muss dann stärker als bisher gesteigert werden.
- » Kinder lernen besser, wenn sie selbst lernen, als wenn man sie belehrt. Wir müssen also unsere ‚Belehrungsanstalten‘ zu ‚Lernwerkstätten‘ umbauen.

## Ausgabe November 2010 „Freie Bildung und Erziehung“ des VDP (Verband Deutscher Privatschulverbände e. V.)



### Auszug des Beitrages von Herrn Prof. Dr. Peter Struck

#### AUS DEM VERBAND

---

- » Kinder lernen besser durch Handeln und Sprechen als durch Zuhören, also müssen sie mehr über Materialien und über Reden als bislang lernen dürfen.
- » Wir brauchen eine andere Fehlerkultur beim Lernen. Kleine Kinder lernen besser ohne Noten, ältere Jugendliche aber besser mit Noten.
- » Was Kinder lernen sollen, müssen sie häufig üben und anwenden können. Die Lehrpläne müssen also so dünn wie in Finnland oder in den Niederlanden werden, damit Zeit zum Üben und Anwenden gewonnen wird.
- » Lernen braucht Zeit, deshalb reichen Halbtagsschulen für unsere komplexe, komplizierte und immer wissensstärkere Welt nicht mehr aus.
- » Einsame Lehrer bringen nicht so viel zustande wie Lehrer im Team. Wenn zwei Lehrkräfte zusammen zwei Klassen führen oder eine Gruppe von Lehrern eine Klassenstufe, dann ist damit auch kostenlose Supervision und Lehrerfortbildung verbunden.
- » Klassen müssen zu Lernfamilien mit Werkstattcharakter gewandelt werden und Schulen zu Lerndörfern, die Lebensmittelpunkte der jungen Menschen sind, was Halbtagsschulen nie sein können.
- » Neben Fachlehrern, die Fächer beherrschen, brauchen Schulen zunehmend Klassenlehrer, die auch etwas von Ernährung, Bewegung, Spiel, Verhaltens- und Lernstörungen, Gewalt- und Suchtprävention, Medien-erziehung und Elternschaft-lernen im Sinne einer zugehenden Pädagogik verstehen.

Würde man Schule in diesem Sinne organisieren, könnten auch die Jungen wieder mit den Mädchen Schritt halten.

*Prof. Dr. Peter Struck*